№ 74. 1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Donnerstag, den 11. August. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 8. August. Der Prinz-Regent ist in Ems eingetroffen. Derselbe gedenkt, dem Vernehmen nach, bis zur Mitte des Monats dort zu verweilen und demnächst nach Ostende sich zu begeben, um welche Zeit Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland nach der Schweiz zu reisen beabsichtigt. — Die „Schles. Zeit." theilt folgendes mit: Seit einigen Tagen ist mehrfach die Rede gewesen von einer Cabinets-Ordre, die der Prinz-Regent zur Regelung und Neubildung unserer Heeresverfassung erlassen habe. Eine solche Kabinetsordre existirt allerdings, aber von verhältnißmäßig untergeordneter Bedeutung, insofern sie nichts anordnet, als den Eintritt der neu ausgehobenen Mannschaften nicht bei der Linie, sondern bei den Landwehrstämmen. Die Linienbataillone bleiben vollständig, haben also keinen Platz zur Aufnahme von Rekruten. Daher jenes Auskunftsmittel, wie es die Cabinetsordre festsetzt. Darüber hinaus kann von Arrangirung dieser wichtigen Sache (der neuen Heeresverfassung) mittelst Cabinetsordre um so weniger die Rede sein, als es eine Angelegenheit ist, die schon um des Geldpunktes willen unbedingt vor die Kammern gehört. — den 10. Es ist in einigen Blättern von der Verwendung der Ueberschüsse der letzten Anleihe die Rede gewesen. Doch ist dagegen zu beachten, daß Preußen mit der Demobilisirung nur in den Zustand der Kriegsbereitschaft zurücktritt, also seine Armee noch immer nicht auf den normalen Stand gebracht hat, und dies auch nicht früher thun kann, ehe die Nachbarstaaten ihre Rüstungen vollständig eingestellt haben. Der Landwehr muß man das Zeugniß geben, daß sie sich vollkommen bewährt und die Hoffnung berechtigt hat, auch im Kriegsfalle den alten militärischen Ruhm Preußens wieder neu zu beleben. — Große Befriedigung erregt es, daß Preußen zur Vertheidigung der Nordseeküsten die erforderlichen Schritte ungesäumt zu thun entschlossen ist. Es wird wahrscheinlich eine Einladung an die betheiligten Staaten ergehen, die Sache beim Bunde anzuregen, damit auch die süddeutschen Staaten ihre Matrikularbeiträge in demselben Verhältniß leisten, wie Preußen für die süddeutschen Festungen beisteuert. — Von der Anleihe von 30 Mill. sind gegen 12 Mill. zur Mobilisirung verbraucht. Die Aufhebung des Zuschlages von 25 pCt. zur Einkommen- und Mahl- und Schlachtsteuer ist beschlossen und wird nächstens publizirt. — Am 6. starb der ehemalige Staatsminister v. Raumer in Folge eines Ruhranfalls. — Der König war am 7. sehr unwohl und wurde ihm ein Aderlaß verordnet. — In Frankfurt entspann sich am 5. zwischen Oesterreichern und Preußen ein vollständiges Gefecht.

Schweiz. In Zürich werden Frankreich repräsentiren Herr v. Bourqueney und Herr v. Bannerille, Oesterreich Graf v. Colloredo-Wallsee und Freiherr v. Meysenberg, Sardinien Herr v. Desambrois und Cavaliere Foclam.

Oesterreich. Der vielberufene Ministerwechsel wird sich muthmaßlich darauf beschränken, daß an die Stelle des ehemals liberalen, dann ultramontan-konservativen Herrn v. Bach Graf Clam-Martinitz, Landes-Präsident von West-Gallizien, tritt. — Die Agitation für die Bundesreform besprechen nunmehr auch die Wiener Blätter. Die „Reform" wünscht das Ziel herbeigeführt durch ein Zusammengehen Oesterreichs und Preußens. Die „Oester. Zeit." benutzt das Thema zu einem Angriff gegen Preußen, meinend, daß dasselbe die Mobilmachung nicht gegen Frankreich, sondern zur Besetzung der auf Seite Oesterreichs entschieden stehenden Staaten benutzt hätte.

Frankreich. Man spricht von allerlei mysteriösen Entdeckungen und Verhaftungen, welche die Polizei im Schoße der Marianne mit Bezug auf den Triumphzug vom 15. August gemacht habe. Die geheimnißvolle Schußwunde, die ein Herr auf dem Boulevard von unbekannter Hand als unwillkommene Zugabe zu seinem Kaffee empfangen hat, wird damit in Verbindung gebracht, eben so das Aufgeben der früheren Absicht, den Kaiser an der Spitze seiner Truppen in Paris einziehen zu lassen. — Während die Entwaffnung der Kriegsschiffe in allen Seehäfen im Werke, werden die Arbeiten zur Küstenbefestigung im großartigsten Maßstabe fortgesetzt, und nicht blos am Canal und Ocean, sondern auch am Mittelmeere, und hier namentlich bei Marseille. — Die Vorbereitungen zu dem Napoleons-Fest am 14. und 15. Aug. werden im ausgedehntesten Maße getroffen. — Auf dem Platze Vendome, wo die Truppen vor dem Kaiser vorbeidefiliren sollen, wird ein großes Amphitheater errichtet werden. Am 14. Morgens beginnt der Einzug der italienischen Armee. Im Lager von St. Maur stehen bereits 35,000 Mann, unter diesen 2000 Turcos, welche noch immer die Neugier und das Interesse der Pariser auf's Lebhafteste erregen. — Marschall Vaillant soll bereits in Mailand den Befehl erhalten haben, französische Truppen zur provisorischen Occupation in die italienischen Herzogthümer einrücken zu lassen.

Neueste Nachrichten.

Zürich, 9. August. Gestern hat eine anderthalbstündige Konferenz-Sitzung der Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs und Sardiniens stattgefunden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird, wie es heißt, auf dem Rathhause geschehen.

Lokales.

— **Der Beginn des Baues der Eisenbahn Bromberg-Thorn** ist, wie auch jetzt die „Danz. Zeit" (Nro. 365) mittheilt, noch nicht definitiv festgesetzt. Die Handelskammer hatte vollen Grund zu ihrer Petition an den Herrn Handelsminister. Das Gerücht, daß der Bau gedachter Bahn mit dem 1. d. Mts. beginnen werde, ist indessen nicht ohne Wirkung geblieben. Auf dasselbe hin haben sich, wie beregter Zeitung aus Bromberg mitgetheilt wird, eine Menge von Arbeitern von den Oder- und Warthe-Ufern, mit Spaten und Schippen ausgerüstet, in genannter Nachbarstadt eingefunden. Die Leute haben leider Zeit und Geld unnütz verwendet, da ihnen auch keine andere Arbeit geboten werden kann.

— **Das Patronat**, welches der Magistrat über, wenn wir nicht irren, neun katholische Pfarreien ausübt und ihm das sehr gleichgültige Recht giebt, dem Bischofe einen Pfarrer für eine erledigte Pfarrstelle zu präsentiren, ist für die Finanzen der Kommune eine Last, deren Ablösung seitens der städtischen Behörden, wie der Bewohner dringend gewünscht, allein nicht so leicht herbeizuführen sein wird. Augenblicklich sind wir nicht im Stande genau anzugeben, wie der Magistrat zu den Patronatsstellen gekommen ist. Ohne Zweifel knüpften sich an die Uebernahme der Verpflichtungen, die heute für die Kommune ein unerträgliche und unbillige Last sind, materielle Vortheile. Was hätte sonst unsere Vorvordern bestimmen können, für Fremde (nicht städtische) Pfarreien und Kirchen, deren Bestehen an sich ihnen ganz gleichgültig sein konnte, finanzielle Verpflichtungen zu übernehmen? — Die materiellen Vortheile sind heute nicht mehr ersichtlich, die Last ist geblieben, welche man so gern abwälzen möchte. Sie, die Last, gab dem hiesigen G. P.-Korrespondenten der „Danz. Zeit." (Nro. 366) Veranlassung auf dieselbe näher einzugehen und auf die mißliche Bewirthschaftung auf den Pfarreien hinzuweisen, welche unter Anderem den Seelsorger in einen Landwirth verwandelt. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und zur Erleichterung des städtischen Budget wäre es seitens des Staates zweckmäßig, so meint der Korrespondent, die Pfarrländereien zu verkaufen und die Pfarrer auf ein festes Gehalt zu setzen. Der Vorschlag ist wohlmeinend für die Kommune, auch an sich nicht unpraktisch, allein nicht ausführbar. Seine Durchführung bedingt einen Gewaltstreich seitens des Staates, zu welchem dieser sich schwerlich verstehen wird. Dem Verkaufe müßte die katholische Kirche zustimmen, das wird diese nicht thun. Ihre Freiheit ruht wesentlich auf dem Besitz von Grund und Boden. Vom Staate besoldete Pfarrer wären von der Staatsregierung mehr oder minder abhängig und ein solches Verhältniß will die katholische Kirche nicht, weil dasselbe ihren Fortbestand selbst in einer Gegend gefährden kann. Anderseits sichert der Besitz von Grund und Boden die Existenz der Pfarrer mehr, als ein Gehalt. Die Zahlung dieses kann unter Verhältnissen unmöglich werden, während ein Mensch auf eigenem Grund und Boden auch in traurigster Zeit sein Leben fristen wird.

— **Theater.** Zum Benefiz des Herrn Göz am Montag, den 8. August: !. auf Verlangen Offenbach's „Verlobung beim Laternenschein" und 2. „Ränke und Schwänke. Posse in 3 Akten von George Starcke. Die erste Piece gefiel heute ebensosehr, sowohl bezüglich der Fabel und der Musik, wie der Darstellung, als bei der ersten Aufführung. — Die Posse gehört zu dem Genre dramatischer Werke, deren Zweck ist, eine heitere Abendunterhaltung zu gewähren. Von diesem

Standpunkte aus den Werth der Posse beurtheilend, sagen wir gern, daß dieselbe eine gute, das Zwergfell erschütternde Composition ist. Man fühlt sich durch die Situationen, in welchen sich das Alltagsleben harmlos-launig wiederspiegelt, heiter angeregt und lacht herzlich. Der Held der Posse gehört jener Beamtenklasse an, welchen die Besorgung der untersten Staatsbedürfnisse obliegt. Man findet in derselben nicht selten ganz originelle Käuze, welche brauchbar im Dienst und bekannt mit den Schwächen des Vorgesetzten sich etwas erlauben dürfen, was sich nicht mit einer stricten Observanz der Subordination verträgt, die gutmüthiger Natur mit aller Welt auf bestem Fuße leben und in Folge dieses Verhältnisses einen großen Theil der Ansprüche, welche der Gaumen und der Magen machen, zu befriedigen vermögen, für welche das knappe Gehalt nicht ausreichen würde, die endlich trotz aller dienstlichen Gewissenhaftigkeit es nicht übel nehmen, oder vielmehr gern sehen, wenn ihnen Private für eine amtliche Dienstleistung mit versilbertem Finger die Hand so drücken, daß das Silber in ihre Hand kleben bleibt. Ein solcher komischer Held ist der „Amtsdiener Sportelbüchs", den Herr Götz zu allgemeiner Heiterkeit mit vollendeter mimischer Virtuosität vorführte. Durch diese Rolle, wie durch die früher gespielten, hat sich derselbe als ein durch die Natur für das komische Fach reich begabter Schauspieler erwiesen, der trotz aller kräftigen Töne, mit welchen er seine komischen Charakterbilder ausstattet, natürlich bleibt und seine Individualität durch objektive Darstellung seiner Helden vergessen macht. Er erlebte den hier seltenen Triumph nach jedem Akte gerufen zu werden, am Schlusse mit allen übrigen Mitwirkenden, unter welchen Frau Brenner „Röschen" und die Herren Jansen „Wachtel" und Brenner „Spatz" durch ihre Gesangseinlagen besondere Beifallsspenden einernteten. — Am Dienstag (den 8.) Mutter und Sohn, Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. Ref. war behindert der Vorstellung beizuwohnen. Wie ihm mehrseitig mitgetheilt wurde, war dieselbe znfriedenstellend und gefielen unter den Mitwirkenden Frau Ditt „Generalin", Fräulein Götz „Franziska" und Herr Kühn „Bruno" besonders.

Eingesandt.

Unsere geehrte Theater-Direction hat uns leider wenig Gelegenheit geboten, den Tenoristen Herrn Weidemann in seinen Glanzrollen zu hören, was zum Theil vielleicht der Umstand verschuldet, daß einige große Opern wegen Hindernisse verschiedener Art ausfallen mußten. Da wir die Oper nur noch kurze Zeit am Orte haben, so wäre es sicher Vielen erwünscht, statt Wiederholungen die Opern noch zu hören, welche uns früher auf dem Repertoir versprochen waren und unter diesen namentlich „Halevy's Jüdin, in welcher nach Berichten von auswärts Herr Weidemann die Partie des „Eleasar" mit dem größten Erfolge gesungen hat. **Mehrere Musikfreunde.**

Inserate.

Allen denjenigen, besonders der jungen Kaufmannschaft, welche unsere gute, liebe Tochter **Agnes** zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Thorn, den 9. August 1859.

A. Schnase nebst Frau.

Von hier nach den Bahnhof Bromberg sollen 276 Tonnen à 2 Ctr. 85 Pfd. scharfe Patronen per Achse transportirt werden, und die Verdingung dieses Transportes an den Mindestfordernden im Wege der Submission resp. Lizitation erfolgen.

Frachtunternehmer wollen daher ihre Forderungen pro Ctr. schriftlich und versiegelt, mit dem Vermerk:

„Submission auf den Munitions-Transport"

bis zum 12. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots abgeben, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind. — Im Termine findet ein mündliches Abbieten statt.

Thorn, den 5. August 1859.

Königl. Artillerie-Depot.

Ziehung am 31. August 1859.

Grossherzoglich Badische fl. 35 Loose.

Hauptgewinn fl. 40000.

Gewinne: fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, &c.

Jedes Loos muss mindestens fl. 45 gewinnen. Loose zu obiger Ziehung erlasse ich

à Thlr. 2. 11 Stück 20 Thlr.

gegen Einsendung des Betrages in Baar oder Kassenanweisungen. Auch bin ich bereit, denselben franco per Post nachzunehmen. Ziehungsliste erfolgt pünktlichst. Auskunft gratis bei

Gustav Cassel, Banquier
in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am 23. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen hier an der Weichsel eine Barke, 1½ Klafter Buchen Nutzholz, sowie 29 1¼ zöllige Bretter vor dem Herrn Sekretair Miethke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 3. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend, den 13. d. M. 5½ Uhr Nachmittags,

General-Versammlung.

Zur Berathung: Einführung der Gaserleuchtung und Aufnahme eines neuen Mitgliedes.

Der Vorstand.

Den geehrten Mitgliedern des Handwerker-Vereins hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr nach Ablauf der Ferien, nächsten Sonntag **am 14. August c.** der Unterricht in den beiden Lehrlings-Klassen wieder beginnen und regelmäßig fortgesetzt werden wird; auch werden die geehrten Mitglieder ersucht, dahin zu wirken, daß die Lehrstunden recht gegelmäßig besucht werden.

Der Vorstand.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Wieser's Kaffeehaus

Sonnabend, den 13. August,

großes Abschieds-Concert

gegeben von der Kapelle des Danziger Stadt-Theaters.

Das Nähere wird später bekannt gemacht.

Vorläufige Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden wir (Nachfolger von **Casanova**) auf unserer Durchreise die Ehre haben in der neuerbauten Bude auf der Esplanade mit unserem rühmlichst bekannten großen römischen Affen- und Hunde-Theater einige Vorstellungen zu geben.

Taddaei & Comp.
(vormals Orban & Casanova.)

Nur noch bis zum 15. d. Mts.

werden Anmeldungen zur Erlernung

des Schön- und Schnellschreibens wie der Buchführung

entgegen genommen durch

Jebens.

Neustädt. Markt bei Herrn Schönknecht.

Sichere Hypothekendokumente — nicht unter 2000 Thlr. — können verkauft werden. 1000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit gegen 5 pCt. Zinsen zu vergeben durch

G. Mauerhoff in Thorn.

Die am Dienstag angekündigte Möbel-Auktion Neustadt No. 101, findet nicht statt.

Von den **Oschinski**'schen

Gesundheits- und Universal-Seifen

hält stets Lager Ernst Lambeck.

Stettiner Portland-Cement

halte ich in frischer und bester Qualität stets auf Lager und empfehle solchen zum billigsten Preise.

C. A. Franke
in Bromberg.

Bei dem Major von Senden, Brückenstraße No. 37 stehen 2 Pferde, Schimmel, ein Wallach und eine Stute, Letztere Blutpferd — zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Besitzer.

Neue englische Fettheeringe

à 1 Sgr. pro Stück empfiehlt

C. A. Guksch.

Niederunger Käse

in ganzen Broden verkauft das Pfd. zu 3¼ Sgr.

Landgraf.

Mein Haus Bromberger-Vorstadt No. 3 ist zu verkaufen, oder im Ganzen nebst Land und Stallung vom 1. October ab zu vermiethen.

C. Waser, Wittwe.

Von meinem Grundstücke unter No. 117 auf der Bromberger Vorstadt belegen bin ich Willens **8 bis 10 Morgen Ackerland**, welches sich, da es unmittelbar an der Chaussee liegt, zu Holzplätzen oder auch zu Bauplätzen vorzüglich eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

H. v. d. Osten.

Ein Getreidespeicher von 2 großen Schüttungen ist von gleich ab zu vermiethen Hôtel de Danzig.

In meinem Hause Baderstraße No. 59 ist die Belle-Etage sogleich, oder vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen

F. L. Weitzenmiller.

Neustädtischen Markt No. 237 ist die Belle-Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

O. Thomas.

In meinem Hause, Gerechtestraße No. 101, ist die Belle-Etage nebst Pferdestall und Zubehör, welche seit 3 Jahren vom Herrn Hauptmann Prescher bewohnt, sogleich, oder vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres Seglerstraße No. 137. **H. L. Drabandt.**

Brückenstraße No. 8 ist die Belle-Etage zu vermiethen, nöthigenfalls auch ein Parterre-Zimmer.

Stadt-Theater in Thorn.

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Donnerstag, den 11. August (Abonnement No. 19.) Vorletzte Abonnements-Vorstellung: Egmont. Tragödie in 5 Akten von Göthe. Musik von Beethoven.

Freitag, den 12. August (mit aufgehobenem Abonnement) zum Benefiz für Herrn Kapellmeister **Preumeyer** „die Jüdin." Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Schluß der Vorstellungen: Dienstag den 16. August.

A. Dibbern.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 9. August. Temp. W. 17 Gr. Luftd. 28 Z. Wasserst. 5 Z. u. 0

Den 10. August. Temp. W. 15 Gr. Luftd. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 5 Z. u. 0